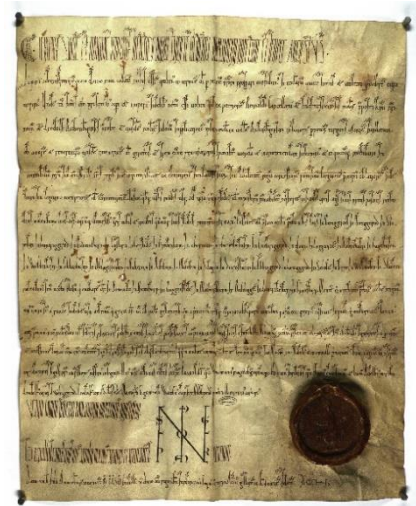


Seminar ‚Einführung in die Arbeit mit Originalen‘

Wie fühlen sich Pergament und Papyrus an? Was ist im Umgang mit 500 Jahre alten Schriftstücken zu beachten, damit auch kommende Generationen alles lesen können? Und vor allem: Wie lässt sich die Vielfalt der verschiedenen Buchstabenformen entziffern, damit aus kunstvoll geschwungenen Linien ein verständlicher Satz wird?

Das sind Fragen und Fertigkeiten, die sich an der Uni Göttingen gut erlernen bzw. beantworten lassen, denn hier gibt es den **‚Diplomatischen Apparat‘**, eine Sammlung von Urkunden und Dokumenten, die zu Lehrzwecken genutzt werden können. Anhand echter Schreiben von Kaisern, Päpsten und anderen Ausstellern lassen sich praktische Erfahrungen im Umgang mit Originalquellen sammeln.

Quellenarbeit ist eine zentrale Grundlage des Geschichtsstudiums, doch kommt man dabei häufig nur mit edierten Quellen in Kontakt. Die Originale bleiben zumeist außer Reichweite, was zu Berührungängsten führen kann. Das Seminar **‚Einführung in die Arbeit mit Originalen‘** setzt an diesem Punkt an und will die Grundlagen für Forschungen an den Objekten vermitteln.



Kaiserurkunde von 1157



Bildteppich aus dem Kloster Lüne, 1508

Unter fachkundiger Anleitung von Mitarbeitern der Göttinger Akademie der Wissenschaften werden dazu die besonderen Eigenarten historischer Grundwissenschaften gelehrt. Welches Datum steckt hinter den ‚Iden des März‘, an denen Caesar ermordet wurde (Chronologie)? Wie liest man alte Inschriften (Epigrafik) und Urkunden (Diplomatik) und warum werden Verträge ‚besiegelt‘ (Sphragistik)? Schlagwörtern aus dem Proseminar wird hier neues Leben eingehaucht und anwendungsorientiert vermittelt, was historische Forschung auch bedeutet: das Erschließen verschiedenster Schriftquellen, die nur darauf warten, von jemandem gelesen und verstanden zu werden.

Modulzuordnung: **Modul B.Gesch.670 a – I.**